

Christine Eidel

**Wirsberg-Gymnasium – www.wirsberg-gymnasium.de -
97070 Würzburg**

Abiturrede 2007

Sehr geehrte Lehrer, Schüler und Gäste

auch ich möchte heute Abend kurz etwas sagen - wahrscheinlich zur Überraschung vieler. Kurz klarstellen möchte ich, dass ich nicht im Sinne wirklich aller spreche - aber doch der meisten - da einige Spießer nicht möchten, dass gerade ICH etwas sage, über die man so vieles hört, noch dazu, weil es keine Lobeshymne ist. Ich möchte rückblickend mal etwas über die negativen Seiten und Dinge, die es in diesen 9 Jahren auch gab, erzählen.

Seit unsere Eltern oder wir uns vor gut 9 Jahren entschieden haben, auf das Wirsberg-Gymnasium zu gehen, wurde uns immer wieder erzählt und eingeflüßt auf einer Elite-Schule zu sein. Wir könnten stolz darauf sein, mehr Bildung zu bekommen, eine angeblich schwierigere, besser vorbereitende Schulzeit zu haben und etwas besser zu sein als die meisten anderen Gymnasiasten. Wenn ich so meinen Jahrgang und einige davor anschau, dann frage ich mich doch wirklich, ob so eine Elite aussieht und was an uns oder unserer Bildung nun besser sei als bei anderen?

Weil man hier nun eine elitäre Bildung bekommen soll, stammen die meisten Schüler und Schülerinnen aus einer mehr oder weniger vermögenden Akademiker-Familie, da die Kinder ja einmal mindestens genauso gut werden sollen wie sie selbst. Leider merkt man dem Wirsberg diese „Besetzung“ des öfteren an. Oft habe ich mir an den Kopf gelangt, was einige dieser verwöhnten Stadt-Schnösel für überhebliche und weltfremde Vorstellungen und Meinungen haben. Da war von elitärer Bildung nichts zu merken. Genauso werden die neuen 5.Klässler von Jahr zu Jahr schlimmer und verzogener. Aber diese armen kleinen Kinder haben bei unserem Direktor anscheinend einen Stein im Brett - sie werden nämlich, seit er hier ist, 5 Min. vor 1 aus dem Klassenzimmer gelassen, weil die bösen Oberstufler immer so drängeln würden. Dass das aber meistens andersrum ist, wird konsequent ignoriert.

Aber nicht nur dieser neue Brauch hat mit dem Direktoren-Wechsel Einzug gehalten in unserer Schule. Nein, seit letztem Jahr ist alles Unmögliche möglich, wenn man nur seine Eltern zum Direx schleift. Da können Schulaufgaben wiederholt werden, weil man ja zuviel Zeit gehabt hat, was einen ja durchaus komplett aus der Bahn werfen kann; da kann man eine Facharbeit mal schnell in eine Hausarbeit umwandeln, auch wenn das rechtlich überhaupt gar nicht möglich ist und man kann seit neuestem sogar ein Langzeit-Attest vorlegen, mit dem man im Nachhinein alle Arbeiten für nichtig erklären kann, hat man doch

diese schrecklichen Langzeit-Kopfschmerzen! Muss man dann als Lehrer irgendwie an eine andere Note herankommen, weil das krankheits-geplagte Mädchen den Unterricht oft nicht besuchen hat können, wird noch mal probiert, ob man nicht das Wichtig-Erklären für nichtig erklären kann. Auch dem wird stattgegeben - ja, wir haben schon einen sehr elternfreundlichen Direktor. Aber dass diese ganzen Erlässe eigentlich gar nicht regel-konform sind und die Lehrer sich dann überlegen müssen, wie sie das den anderen Schülern erklären und wie sie das am besten hinbiegen, ist völlig egal. Also, das kann es doch wohl nicht sein, dass mit Papas Hilfe hier alles möglich ist. Wieso lassen Sie sich denn Ihre Autorität so untergraben?

Unser neuer Stellvertreter ist da doch etwas anders eingestellt. Obwohl ich mir gedacht habe, als ich erfahren habe, dass der Hr. Kilian dieses Amt übernimmt: „Oh Gott - da geht die Menschlichkeit, die Hr. Haupt hatte, komplett verloren.“ Mittlerweile kann ich sagen, dass - auch wenn man mich die letzten 2 Jahre nicht mehr so oft im Direktorat gefunden hat - sich Hr. Kilian doch wirklich gut macht und auch um das Wohl der Schüler bemüht ist.

Ein wirklich großer Pluspunkt bei den ganzen Veränderungen im Direktorat usw. ist, dass endlich mal wieder Ordnung und Durchblick herrscht. Man kann endlich wieder, dank Frau Seufert, dem Vertretungsplan trauen, und aller übrige organisatorische Kram läuft wieder in geregelten Bahnen.

An dieser Stelle möchte ich einmal den Sekretärinnen danken, die einen wirklich sehr liebenswürdig betreuen von der Unter- bis zur Kollegstufe. Insbesondere möchte ich hier der Frau Klippel danken - auch wenn sie heute nicht da ist. Sie war zu jeder Zeit ein Mensch, mit dem man über alles Mögliche reden kann, sei es, wenn man wirklich ein Problem hat, welchem sie sich immer sehr angenommen hat, oder sei es nur ein kleines Pläuschchen über die Kleidung, die man am besten heute Abend anzieht.

Aber nicht, dass es jetzt so rüberkommt, dass nur die Frau Klippel ein MENSCH ist im Dreiergespann des Kollegstufen-Sekis. Nein, auch Hr. Rollik und Hr. Eck machen ihre Sache super. Hr. Eck erzählt einem den neuesten Tratsch und hat uns immer bestens verstanden, wenn man mal den Sport-Unterricht nicht besuchen konnte, und Hr. Rollik ist immer dabei, wenn man was macht, was nicht dem Einheitsbrei entspricht. Alles in allem sitzen da oben wirklich drei Menschen, ohne die die Abi-Zeit um einiges schwieriger gewesen wäre.

Diese Schwierigkeiten hat man doch schon mit anderen Lehrern. Das fängt zum Beispiel damit an, wenn der eigene LK an eine Lehrerin gegeben wird, die mindestens ein Drittel ihrer Unterrichtszeit gar nicht im Haus ist, weil sie irgendeinen anderen Kram erledigen muss und die dann auch noch denen eins reinwürgt, die sie halt nicht leiden kann. Das geschieht jedoch hintenrum, indem man andere Lehrer am Telefon bearbeitet, gewisse Schüler nicht zur Abi-Fahrt mitzunehmen oder indem man zwischen den einzelnen Schülern intrigiert.

Manch anderer Lehrer ist aber auch nicht besser, wenn er zum Beispiel seine Leute, die bei ihm Hausarbeit schreiben, immer barsch abweist, er hat keine Zeit, dann aber eine andere innigst betreut, indem er ihr noch eine alte

Hausarbeit und andere Materialien gibt, die sich fast vollständig mit ihrer eigenen angefertigten Hausarbeit decken.

Ja, es gibt schon einige Sachen in unserem Center of Excellence, die nicht so sind, wie sie eigentlich sein sollten. Ich könnte noch einige Dinge mehr davon aufzählen, aber ich glaube, diese Beispiele langen schon, um zu zeigen, dass eben nicht alles so toll ist am Wirsberg, wie es immer hingestellt wird!

Aber, wie heißt es so schön: Die Hoffnung stirbt zuletzt! Ich hoffe, dass sich vielleicht doch etwas ändert hier, auch wenn uns das nicht mehr zu Gute kommt.

Zum Schluss möchte ich noch unseren 2 alten Herren, Hr. Hofmann und dem Baba Brems, die quasi mit uns zusammen in den Ruhestand gehen, alles Gute in Ihrer Pensionszeit wünschen - denken Sie daran: Mit 66 Jahren da fängt das Leben an.

Allen anderen wünsche ich noch viel Spaß heute Abend, lasst's krachen- das ist das letzte Mal, dass wir alle zusammen sind.